

Seniorenbeirat der Stadt Helmstedt

Seniorenbeirat der Stadt Helmstedt
Markt 1 - Rathaus, 38350 Helmstedt



*Seniorenbeirat
der Stadt Helmstedt*



Mitglieder des Seniorenbeirates
per Email

Bearbeitet von: Wolfgang Schmidt

E-Mail: schmidt-helmstedt@t-online.de

Internet: [www.https://aks-helmstedt.de/seniorenbeirat](https://aks-helmstedt.de/seniorenbeirat)

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)	Durchwahl Festnetz: 05351/17-9920 mobil: 0176 30564974	Helmstedt, 25.11.2023
---------------------------------	--	--	-----------------------

Seminar des Seniorenbeirates der Stadt Helmstedt in Zusammenarbeit mit der Politischen Bildungsstätte Helmstedt PBH, der Stadt Helmstedt und der niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung

vom 06.11. -08.11.23

„Digital im Alltag – aber sicher !“ Medienkompetenz im digitalen Zeitalter

Der Seniorenbeirat der Stadt Helmstedt hat sich Handlungsfelder gegeben, in denen er vor Ort Einfluss nehmen kann zur Verbesserung der Lebensumstände älterer Menschen.

Die Handlungsfelder sind auf Seite 2 beschrieben. Die grün markierten Handlungsfelder sollten im Digitalseminar bearbeitet werden.

Die Digitalisierung wird fortschreiten. Alternative analoge Angebote werden abgebaut. Die Anonymität des Internets wird weiterhin von Kriminellen genutzt werden.

Vor Ort können wir aber dafür sorgen, dass die digitalen Angebote auch für ältere Menschen ein Segen sind. Wir wollen dafür sorgen, dass weiterhin Menschen in den Verwaltungen und Unternehmen ansprechbar bleiben. Wir wollen, dass Kriminalität im Internet und in den sozialen Medien bekämpft wird.

Wir wollen erreichen, dass ältere Menschen durch Prävention vor Schaden in der digitalen Welt bewahrt werden.

Seniorenbeirat
der Stadt Helmstedt



Seniorenbeirat der Stadt Helmstedt
Rathaus, Markt 1, Sockelgeschoss, Raum KU04
(Eingang Kramstraße),
38350 Helmstedt
Tel.: 05351/17-9920
Mobil: 0176 30564974
E-Mail: seniorenbeirat@stadt-helmstedt.de

Bankverbindung: Volksbank Helmstedt
IBAN: DE35 2709 2555 3031 3481 00
BIC: GENODEF1WFFV

AKS
Arbeitskreis
„Senioren als Vorbild im Straßenverkehr“



Seit mehr als 30 Jahren
im Dienst der Verkehrssicherheit in Helmstedt

Arbeitskreis
„Senioren als Vorbild im Straßenverkehr“
Wolfgang Schmidt
E-Mail: schmidt-helmstedt@t-online.de
Mobil: 0176 30564974



Bankverbindung: Volksbank Helmstedt
IBAN: DE81 2709 2555 5046 4299 00
BIC: GENODEF1WFFV

Mobilität

- ÖPNV
- Straßen, Wege, Plätze
- öffentliche Einrichtungen
- soziale Orte



AKS
Arbeitskreis
„Senioren als Vorbild im Straßenverkehr“



Menschenwürdiges

Leben und Wohnen

im Alter



Schutz vor
Kriminalität
im öffentlichen Raum
und im eigenen Heim



Abbau von

Angst-Räumen

in und um Helmstedt



Medizinische

Versorgung



Konsumfreie

öffentliche Räume



Barrierefreier
Zugang
zur Digitalität



Menschen helfen Menschen

Analoge

bezahlbare/kostenfreie

Hilfsangebote bei Antragstellungen für
soziale Leistungen



06.11.2023 Eröffnung des Seminars

Der Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Helmstedt, Wolfgang Schmidt und der Referent der Politischen Bildungsstätte Helmstedt (PBH) Jan Kirchhof stellen den Seniorenbeirat der Stadt Helmstedt und die politische Bildungsstätte Helmstedt (PBH) vor.

Einstieg in das Seminar durch den Referenten Herrn Jochim Selzer:



Hauptreferent am 06.11.23 und im Nachmittagsblock am 07.11.23



Herr Jochim Selzer, *1969 in Kiel, ist Diplommathematiker. Seit 2001 arbeitet er als Applikationsadministrator bei der Deutschen Post IT Services, seit 2008 fungiert er als ehrenamtlicher Datenschutzbeauftragter der Evangelischen Kirche im Kirchenkreis Bonn. Im gleichen Jahr ist er auch Mitglied im Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung geworden. Seit März 2013 engagiert sich Selzer als Mitorganisator von bis dato ca. 30 Kryptoparties mit Schwerpunkt im Raum Köln-Bonn, zuletzt auf dem Global Media Forum in Bonn und dem Jahrestreffen des Netzwerks Recherche in Hamburg. Er ist Mitglied im Chaos Computer Club.

Herr Selzer ist ein Fachmann, der auch von renommierten öffentlichen Medien interviewt wird, z.B. am 04.09.2023 durch tagesschau24

<https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-1243940.html>

und

<https://www.ardmediathek.de/video/tagesschau24/joachim-selzer-chaos-computer-club-mit-hintergruenden-zum-tech-giganten-google/tagesschau24/Y3JpZDovL3RhZ2Vzc2NoYXUuZGUvNTNINjFmNWEtNTY1OS00MzQyLWlyMDktZTkYNmRjNWJmYzA4>

Datenschutzgrundverordnung (DGSV):

Der Einstieg erfolgte über die Datenschutzgrundverordnung (DGSV), über das „Recht am eigenen Bild“ sowie über das Grundrecht der informationellen Selbstbestimmung aus Art. 2 Abs. 1 GG.

Es wurden das Verarbeiten der personenbezogenen Daten, das Verfahren beim Aufnehmen und Versenden von Fotos sowie die Aufnahme in einen gemeinsamen Email-Verteiler besprochen. Alle Teilnehmenden erklärten sich mit dem Verfahren einverstanden. Bei der Aufnahme von Fotos wurde vereinbart, dass sie im Einzelfall angekündigt werden, damit sich jeder bei Bedarf aus dem Aufnahmebereich entfernen kann.

Eine Verteilung von Lichtbildern in der sozialen Plattform „Facebook“ soll vermieden werden.

Web-Cams und Videoüberwachung im öffentlichen Raum:

Zum Thema Datenschutz wurde die Beobachtung des öffentlichen Raumes durch WEB-Cams kritisch betrachtet. Die Bilder der drei Kameras der Stadt Helmstedt wurden angeschaut und bewertet. Die Bilder sind hinreichend unscharf, so dass persönliche Daten und Autokennzeichen nicht erkennbar sind. Es überwiegt der Eindruck einer Übersicht, die für touristische Werbung geeignet ist. Eine Verletzung der informationellen Selbstbestimmung ist somit nicht zu befürchten.

Beweisichere Videoüberwachung in Deutschland gesetzlich eingeschränkt:

Beweisichere Videoüberwachung im öffentlichen Raum ist in Deutschland an besondere Formvorschriften und am Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zu messen. Räumliche und zeitliche Beschränkung sowie Aufzeichnung und Speicherung müssen ausdrücklich geregelt sein. Es wird auch genau festgelegt, wer die Aufnahmen sehen darf.

Die beweisichere Videoüberwachung wird zunehmend an Kriminalitätsschwerpunkten gefordert und in einigen Fällen bereits umgesetzt. Auf die Videoüberwachung ist durch Schilder hinzuweisen. Ein Beispiel für eine beweisichere Videoüberwachung in Wolfsburg war bekannt.

Videoüberwachung mit biometrischen Daten und Künstlicher Intelligenz (KI)

Überwachung mit biometrischer Gesichtserkennung und automatischem Abgleich mit Dateien (z.B. Einwohnermeldeamt) sind nicht erlaubt. In China sind solche Überwachungen im öffentlichen Raum überall vorhanden und werden von der Bevölkerung weitgehend akzeptiert. Persönliche Daten können von privaten Firmen von den Einwohnermeldeämtern einfach gekauft werden.

Die Nutzung digitaler Endgeräte:

Virenschutzprogramm ist erforderlich:

Zum Schutz vor Angriffen auf digitale Endgeräte wird ein Virenschutzprogramm empfohlen. Dabei gilt, dass ein zweites Virenschutzprogramm stören kann und den Computer keineswegs sicherer macht. Das Virenschutzprogramm muss aktuell gehalten werden, damit neue Angriffsvarianten abgewehrt werden können.

Ist meine Email-Adresse bereits in Verbrecherhand?:

In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten von „gehackten“ (das bedeutet von Kriminellen online erbeuteten) Mailadressen und bekannt gewordenen Passwörtern. Z.B. auf der Seite „haveibeenpwned.com“ kann man erfahren, ob der eigene E-Mail-Account und das dazugehörige Passwort betroffen sind. Jeder konnte seine Email-überprüfen.

Starkes Kennwort, starker Schutz:

Der Zugang zu den Geräten sollte vor fremdem Zugriff geschützt werden. Das geht durch eine Zahlenkombination oder durch biometrische Daten wie Fingerabdruckscanner und Gesichtserkennung,

Der Zugang zu vielen Diensten ist durch Passwörter geschützt. Diese sollten „stark“, also lang und kompliziert sein. Es wird dringend abgeraten, für alle Dienste das gleiche oder nur gering abgewandelte Kennwörter zu nutzen. Die Kennwörter können verschlüsselt in einem „Passwort-Manager“ gespeichert werden. Bewährt hat sich zusätzlich die handgeschriebene Liste, die sorgfältig versteckt werden sollte.

„Starke Passwörter“ auf einem Handydisplay einzugeben sind eine Herausforderung.

Online-Banking ist oft zusätzlich gesichert, deshalb keineswegs „barrierefrei“:

Der Zugang für Bankdienste ist zusätzlich gesichert z.B. durch eine „Multi-Faktor-Authentisierung“. Das soll vor unbefugter Nutzung schützen, erhöht natürlich die Barrieren für die Nutzung. Die Unsicherheit wird von Straftätern ausgenutzt, die sich trickreich die Zugangsdaten erschleichen.



Themensammlung aus dem Auditorium:

Aus dem Auditorium wurden Themen genannt, die im Seminar besprochen werden sollen. Diese wurden zusammengefasst und im Seminarverlauf besprochen.

Suchmaschinen sind parteiisch:

Am Beispiel von Google wurde die Funktion von Suchmaschinen erklärt. Der Referent berichtete von der interessanten zweiten Seite. Google nennt oft vorrangig Ergebnisse, die „platziert“ werden. Diese sind oft nicht sehr zuverlässig (z.B. Schlüsseldienste usw.).

Informationen aus dem Internet sind mit Vorsicht zu genießen. Sie sollten über mehrere Quellen verifiziert werden.

Falsche Nachrichten (Fake-News), politische Beeinflussung, Bots:

Am Beispiel von dem „Brockhaus des Internets“: „Wikipedia“, wurde zu sorgsamem Umgang geraten. Jeder kann dort „Mitarbeiten“. Anhand der Änderungsagenda kann man erkennen, ob zu einem Eintrag Einverständnis herrscht oder kontrovers „herumgeändert“ worden ist.

In „sozialen Medien“ werden Meldungen nicht nur von echten Menschen abgesetzt, sondern von automatischen Programmen, die bestimmte Meinungen verbreiten (sogenannte Bots).

Klickbaiting (Klick-Ködern)

Online-Angebote verdienen ihr Geld mit der Anzahl von Nutzeranfragen (Klicks). Je mehr Klicks, desto mehr Geld gibt es von Werbetreibenden.

Nutzer werden durch neugierig machende und reißerische Überschriften geködert (engl: to bait) und zur Interaktion in Form von Klicks verführt. Die dadurch erlangten Informationen sind oft banal und wertlos. Innerhalb des aufgerufen Textes wird man zu weiteren Klicks verführt, setzt sich ungewünschter Werbung aus und verschwendet seine Zeit.

Ungewünschte Werbung kann geblockt werden:

Veröffentlicher im Internet verdienen durch Werbung Geld. Es gibt die Möglichkeit Werbung zu blockieren (z.B. uBlock origin), so dass man nur die gewünschte Information bekommt. Leider kann der Dienstleister im Gegenzug seine Information verweigern – dann soll er sie behalten!

Pay-Walls erkennen – brauche ich diesen Dienst?:

Viele Programme (Apps) werden kostenlos angeboten und können genutzt werden. Manchmal finanzieren sie sich durch Werbung (s.o.). Nicht selten werden sie einer eingeschränkten Basisfunktion zur Verfügung gestellt, die eigentlich kaum nutzbar ist. Das Programm zeigt ständig Grenzen auf und bietet eine kostenpflichtige Zusatzvariante (Upgrade) an. Wenn man das kostenpflichtige Programm anschließend abmelden will, ist das manchmal gar nicht so einfach.

Soziale Dienste / Kommentarfunktion:

Sachverhalte werden verkürzt; in Schlagworten und Überschriften (Headlines) mitgeteilt. Für differenzierte Darstellungen ist kein Raum. Komplexe Texte wollen oder können die Leser (User) zunehmend nicht mehr erfassen.

Kommentarfunktionen sind meist partiell für oder gegen die kommentierte Nachricht.

Soziale Medien sind schwarz/weiß.

Durch die Anonymität des Internet werden nicht selten Beleidigungen und Bedrohungen ausgesprochen. Das können inzwischen Straftaten sein.

Sogar der Besitz von Daten, die unaufgefordert auf dem eigenen Handy oder Computer gelangen, kann strafbar sein.

Hier ist der § 184b Strafgesetzbuch zu beachten. Diese neue Regelung (z.B. der ...Besitz von kinderpornografischen Fotos) ist ein Verbrechenstatbestand, also mit einer Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr bedroht. So kann man schnell aus Unwissenheit zum Verbrecher werden.

„Shit-Storm“ kann Existenzen vernichten:

Shit-Storm ist ein Sturm der Entrüstung im virtuellen Raum, in sozialen Medien, in persönlichen oder Gruppenveröffentlichungen (Blogs) sowie in Kommentarbereichen von Onlinezeitungen und -zeitschriften. Er richtet sich gegen Personen oder Organisationen und kann die Grenze zum Cybermobbing überschreiten. Oft wird das Ausmaß durch ausufernde Beiträge von Bots verstärkt. Ein Shit-Storm kann Existenzen vernichten.

Künstliche Intelligenz am Beispiel von „ChatGPT“:

Was ist künstliche Intelligenz und wie wird sie unsere Zukunft beeinflussen. Was ist bereits jetzt möglich?

Praktisch wurde eine Übung mit dem Programm „ChatGPT“ durchgeführt.

Die künstliche Intelligenz sollte einen Bericht über den „Seniorenbeirat der Stadt Helmstedt“, eine Rede zum 30jährigen Bestehen des AKS „Senioren als Vorbild im Straßenverkehr“ sowie einer Festrede eines Bürgermeisters erstellen.

Schon wenige Sekunden nach der Anfrage stellte „ChatGPT“ Texte zur Verfügung.

Allerdings waren die Darstellungen formelhaft, oberflächlich und enthielten sogar falsche Angaben. Zitate wurden z.B. falschen Urhebern zugeordnet.

Die Ergebnisse konnten durch gezielte Nachfragen und Hinweise verbessert werden.

Als Grundlage die Erstellung einer eigenen „Festrede“ waren die Ergebnisse sogar verwendbar. Die Entwicklung der künstlichen Intelligenz schreitet schnell voran.

07.11.23 Vormittagsblock

Exkursion ins Rathaus der Stadt Helmstedt



Im Rathaus der Stadt Helmstedt wurde das Seminar durch den Bürgermeister, Herrn Wittich Schobert, im Ratssaal empfangen.

Der Bürgermeister berichtet über die Aufgaben des Bürgerbüros. Dort können Anliegen immer noch von Mensch zu Mensch vorgetragen werden. Allerdings gibt es dort Fachkräftemangel, weil zu wenig Personal vorhanden ist und qualifiziertes Personal für diese sehr komplexen Aufgaben kaum zu bekommen ist.

Die Stadt Helmstedt ist gesetzlich verpflichtet, viele ihrer Aufgaben digital anzubieten. Der Sachstand der „digitalen Verwaltung“ werde von höheren Verwaltungsebenen ständig kontrolliert.

Der Stand der digitalen Angebote der Stadt Helmstedt ist schon weit fortgeschritten. In der Corona-Zeit hat die Entwicklung einen enormen Schub bekommen.

Die Nachfrage nach digitalem Zugang wird weiter wachsen. Die Angebote für persönliche Betreuung werden weiter ausgebaut werden.

Aus Sicht der älteren Menschen sollten es in Zukunft auch weiterhin Ansprechpartner für persönliche (analoge) Beratungen geben.

Die digitale Verwaltung muss barrierefrei sein:

Der Zugang zu digitalen Diensten muss sicher sein. Die Sicherheitsvorkehrungen, wie z.B. Zertifikate dürfen aber nicht so kompliziert sein, dass die Nutzer verschreckt werden. Als Beispiel wurde der „Elster-Zugang“ der Finanzämter genannt. Viele Nutzer hatten Zugangsprobleme bei der „Grundsteuererklärung“.

Verlust von sozialen Ansprüchen durch digitale Antragstellung vermeiden:

Anträge können immer öfter bequem online erstellt werden. Der Zugang zu sozialen Zuwendungen ist allerdings häufig kompliziert und auf muss an verschiedene Stellen gestellt werden. Das Gesamtpaket sichert ein „menschwürdiges Leben“. Älteren Menschen stehen unterschiedliche soziale Leistungen zu. Keiner weiß genau, was ihm zusteht und wo er es beantragen kann. Schon heute „verzichten“ viele bedürftige Menschen aus Unkenntnis oder falscher Scham auf soziale Leistungen.

Sachbearbeiter in der analogen Welt können durch Beratung helfen.

Gefordert wird, dass der digitale Zugang ebenfalls diese Beratungsfunktion übernimmt.

Z.B. durch KI-Hinweis wie z.B. „... andere Antragsteller beantragen zusätzlich Heizkostenzuschuss.“

Das sollte jedoch auf keinen Fall in Form von mehrseitigen „Merkblättern“ erfolgen, die durch kompliziertes Amtsdeutsch mehr verwirren, als informieren.

Wir fordern deshalb neben dem digitalen Zugang eine Begegnung „Mensch zu Mensch“. Dafür dürfen keine zusätzlichen Kosten für die Ratsuchenden entstehen. Banken machen die persönliche Beratung inzwischen gebührenpflichtig. Wir empfinden das als unsozial.

Das digitale Angebot der Stadt Helmstedt

Anschließend erfolgte ein Referat durch den IT-Fachmann der Stadt Helmstedt, Herrn Immo Ulbricht. Berichtet wurde über Datensicherheit, digitale Zugangsvoraussetzungen, Sicherheit des Mailverkehrs und Rückblick auf den Verkehr mit Fax-Geräten (die teilweise noch in Betrieb sind). Dabei ist der Fax-Verkehr – ähnlich wie der Mail-Verkehr – an verschiedenen Stellen angreifbar. Ein Vorteil der digitalen Verwaltung ist, dass sie „Rund um die Uhr“ geöffnet ist. Stolz ist die Stadtverwaltung auf den Internet-Auftritt.

Politische Teilhabe:

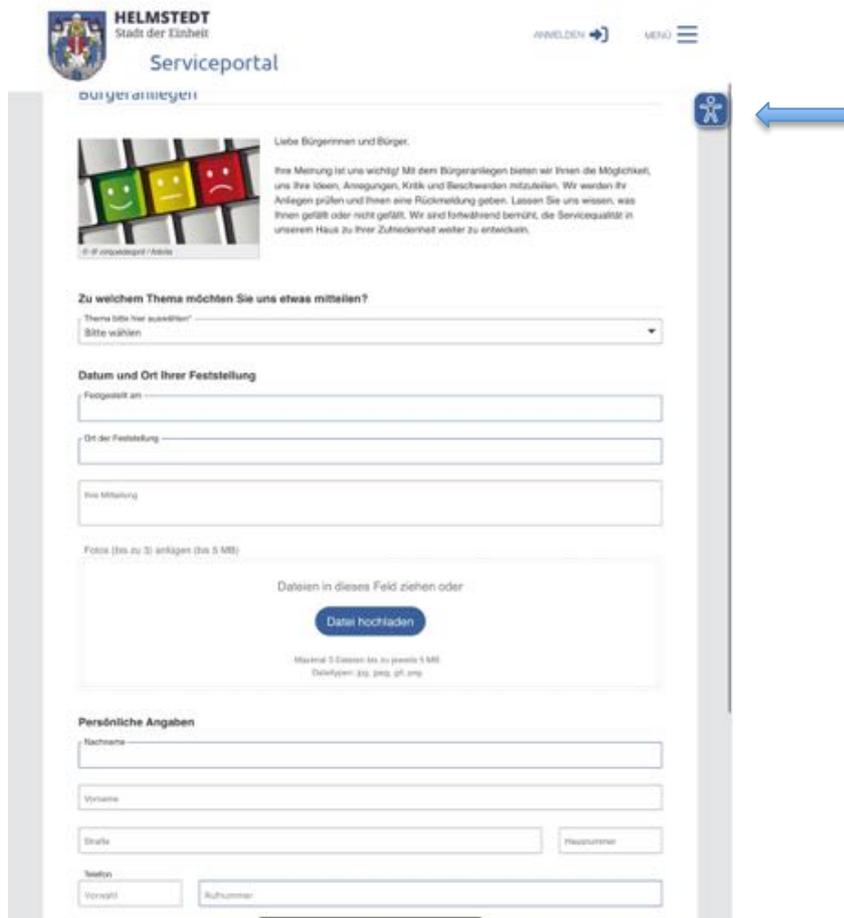
Ratssitzungen können von den Bürgern online im Internet verfolgt werden. Dort können die Protokolle und Vorlagen der politischen Gremien eingesehen werden. In absehbarer Zeit soll sogar Bürgerbeteiligung (im TOP Einwohnerfragestunde) möglich werden.

<https://www.stadt-helmstedt.de/startseite.html>

Es wurde ein Portal eingerichtet, über das Bürgeranliegen direkt an die Verwaltung gemeldet werden können. Das Portal wurde gut angenommen. Einige Teilnehmenden hatten mit dem Meldeportal gute Erfahrungen gesammelt. Es gibt automatisch eine Eingangsbestätigung und meist nach kurzer Zeit eine Erledigungsmeldung. Ein aktueller Ausgefall einiger Straßenlampen wurde nach wenigen Tagen behoben.

<https://service.stadt-helmstedt.de/portal/seiten/buergeranliegen-90000028-34151.html>

Für die digitale Barrierefreiheit wurde ein Icon in Form eines Männchens auf blauem Grund eingerichtet. Dort können zahlreiche Erleichterungen, wie z.B. Schriftgröße, Nachtmodus, Sofortansicht usw. eingestellt werden.



The image shows a screenshot of the Helmstedt Serviceportal website. At the top left is the Helmstedt logo and the text 'HELMSTEDT Stadt der Einigkeit Serviceportal'. At the top right are links for 'ANMELDEN' and 'MENÜ'. The main heading is 'Bürgeranliegen'. Below this is a graphic of three buttons (green, yellow, red) and a text block: 'Liebe Bürgerinnen und Bürger, Ihre Meinung ist uns wichtig! Mit dem Bürgeranliegen bieten wir Ihnen die Möglichkeit, uns Ihre Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden mitzuteilen. Wir werden Ihre Anliegen prüfen und Ihnen eine Rückmeldung geben. Lassen Sie uns wissen, was Ihnen gefällt oder nicht gefällt. Wir sind fortwährend bemüht, die Servicequalität in unserem Haus zu Ihrer Zufriedenheit weiter zu entwickeln.' Below this is a form with the following sections: 'Zu welchem Thema möchten Sie uns etwas mitteilen?' (a dropdown menu), 'Datum und Ort Ihrer Feststellung' (fields for 'Feststellungszeitpunkt', 'Ort der Feststellung', and 'Ihre Mitteilung'), 'Persönliche Angaben' (fields for 'Nachname', 'Vorname', 'Straße', 'Postleitzahl', 'Telefon', and 'Handynummer'). A blue arrow points to an accessibility icon (a person with a cane) in the top right corner of the form area.



Der Bürgermeister der Stadt Helmstedt stellt seine Stadt vor.

07.11.23 Nachmittagsblock

Die vorgesehene Referentin Frau Marie-Christin Schoeffel war kurzfristig erkrankt. Ihr Thema war: Medienkunde: Sicherer Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. Geplant war das Programm „Digitaler Engel“. Ein Projekt gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Organisation „Deutschland sicher im Netz“.

Der Nachmittagsblock wurde vom Hauptreferenten Herrn Jochim Selzer und dem Referenten Jan Kirchhof (PBH) koedukativ übernommen.

Den Seminarteilnehmenden wurde Gelegenheit gegeben, ihre Fragen direkt an das Moderatorenteam zu stellen. Jeder hatte die Möglichkeit, offen gebliebene Fragen zur Diskussion zu stellen.

Die Abende gehörten der individuellen Betreuung:

Herr Jochim Selzer stand jeden Abend für individuelle Fragen zur Verfügung. Von dem Angebot wurde reger Gebrauch gemacht.

08.11.23 Vormittagsblock

Internetkriminalität – Umfang, Methoden und Prävention:

Als Referent konnte Herr Nils Harders von Landeskriminalamt Niedersachsen gewonnen werden.

Kontakt:

Landeskriminalamt Niedersachsen
Dezernat FPJ - Zentralstellen Forschung, Prävention, Jugend
Am Waterlooplatz 11
D-30169 Hannover

Das Präventionsteam des Landeskriminalamtes ist im Internet über folgende Adresse zu erreichen.

<https://www.polizei-praevention.de/>

Auf der Seite können über zahlreiche Links Informationen abgerufen werden.

- 1 Spammails
- 2 Anleitung für Ihre Spamweiterleitung an uns
- 3 Ich bekomme eine Fehlermeldung vom Provider oder meine Mail kann nicht zugestellt werden. Warum?
- 4 Erstatte ich damit gleichzeitig Anzeige?
- 5 Wichtig! Generelle Sicherheitshinweise
- 6 Bekomme ich eine Rückmeldung und worauf sollte ich noch achten?
- 7 Was macht die Polizei damit?
- 8 Newsletter und Co – Soll ich mich über den Link in der Mail abmelden?
- 9 Wieso bekomme ich soviel Spam?
- 10 Was kann ich gegen Spammails tun?
- 11 Die Spammails werden scheinbar unter meinem Namen/meiner Mailadresse versendet.
- 12 Was ist aktuell im Umlauf?

Eigene Erfahrungen:

Alle Teilnehmenden konnten über Betrugsversuche, über Mails bzw. Messenger-Diensten berichten. Einige wurden über „soziale Dienste“, wie Face-Book oder WhatsApp angegriffen.

Leider sind viele dieser Angriffe als „straffreie Vortaten“ zu bewerten. Polizeiliche Ermittlungen sind dort nicht zu erwarten. Meldungen an die Landespräventionsstelle lohnen sich dennoch, weil sie als Grundlage für die Präventionsarbeit dienen. Vor neuen Maschen kann also schnell gewarnt werden.

Es gibt ein Meldeportal. Über folgende Adresse kann ein Meldeformular online geöffnet werden.

<https://www.polizei-praevention.de/themen-und-tipps/serviceangebot/spammails-zur-polizei>

Die Seminarteilnehmer sehen den Gesetzgeber in der Pflicht!

In der Diskussion wurde festgestellt, dass alle Angriffe mit dem Ziel erfolgen, betrügerisch Daten zu erlangen oder Straftaten vorzubereiten.

Der Gesetzgeber sollte endlich die gezielten digitalen Angriffe unter Strafe stellen.

Es wäre einfach mit der Formulierung zu machen: „Der Versuch ist strafbar“.

Straftaten sind oft schwer zu ermitteln:

Werden aus den täglich millionenfachen Angriffen tatsächlich Straftaten, dann sind sie nur mit großem Aufwand zu verfolgen. Oft befinden sich die Täter im Ausland (z.B. in Russland oder der Türkei), und die Spuren sind über mehrere Stationen verborgen. Eine Unterstützung durch die dortige Polizei ist kaum zu erwarten.

Möglicherweise handeln die Straftäter sogar im Auftrag der dortigen Regierungen (z.B. Industriespionage, Devisenbeschaffung).

Ermittlungen in den kriminellen Netzwerken dauern oft Jahre. In der Zeit entstehen meist hohe Schäden. Entdeckte Netzwerke entstehen oft in kürzester Zeit neu.

Prävention ist erforderlich.

Die Polizei klärt die Bürger auf, damit sie sich gegen die Straftäter schützen können.

Anzeige bei der Polizeidienststelle erstatten:

Wer doch Opfer der Internet-Kriminellen geworden ist, ist kein dummer Mensch. Er sollte sich nicht scheuen die Taten bei der Polizei anzuzeigen.

Das kann auf jeder Polizeidienststelle, meist sogar „rund um die Uhr“ gemacht werden. Einige Seminarteilnehmer berichteten von Schwierigkeiten bei der Anzeigenaufnahme. Vereinzelt seien sie „abgewimmelt“ worden.

Polizeibeamte sind verpflichtet, Anzeigen aufzunehmen. Paragraf (§) 163 Strafprozessordnung lautet: „Die Behörden und Beamten des Polizeidienstes haben Straftaten zu erforschen und alle keinen Aufschub gestattenden Anordnungen zu treffen, um die Verdunkelung der Sache zu verhüten.....“

Wird die Anzeigenaufnahme verweigert, kann der Beamte wegen „Strafvereitelung im Amt“ nach § 258/258a Strafgesetzbuch angeklagt werden. Für Polizeibeamte droht: „.....die Strafe Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren, in minder schweren Fällen Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe...“.

Anzeige online erstatten (Suchbegriff: Online-Wache-Niedersachsen):

In Niedersachsen können Strafanzeigen auch vom eigenen Computer online erstattet werden.

Die Online-Wache ist unter folgender Adresse zu erreichen:

<https://service.niedersachsen.de/detail?searchtext=Handelsregister&infotype=0&pstld=456814794>

Die Straftaten im digitalen Raum sind in der Regel kompliziert und nur selten abschließend online zu erstellen. Die Anzeigen erreichen die zuständige Dienststelle. Die Ermittlungen machen es meist erforderlich, dass die Geschädigten als Zeugen vorgeladen werden. Möglicherweise geht durch diesen Umweg zu viel Zeit verloren.

Zeitlich dringende Fälle:

Telefonanruf auf der örtlichen Wache oder über Notruf 110

Könnte ein schnelles Handeln bei akuten Situationen zur Verhinderung der Straftat oder sogar zur Ergreifung des Täters führen, muss die Polizei direkt informiert werden. Die Online-Wache ist nicht für die Entgegennahme von Notrufen geeignet. In solchen Fällen muss die Polizei umgehend über den Notruf 110 oder direkt bei einer Polizeidienststelle angerufen werden.

Die nächstgelegene Polizeidienststelle sowie Erreichbarkeiten finde man über den Dienststellenfinder der Online-Wache mit folgender Adresse: "Dienststellen in Ihrer Nähe" auf der Startseite der Online-Wache

unter <https://www.onlinewache.polizei.niedersachsen.de/>.

Keine Angst vor der Notruf-Nr. 110:

Keine Angst vor Kosten des Polizeieinsatzes. Wird die Notrufnummer mit der laienhaften Einschätzung eines Notfalls angerufen, entstehen grundsätzlich keine Kosten.

Der Fachmann rät: „Lieber einmal mehr anrufen, als zu wenig. Die Polizei wird die Lage einschätzen und entsprechend handeln“.

Analoge Bedrohung ist präsenter als die Digitale Bedrohung:

Immer wieder wurden in der Diskussion „Betrüger sind nette Menschen“, telefonischer Enkeltrick, Erpressung durch Schockanrufe, falsche Handwerker vorgetragen. Die Teilnehmenden waren über das Verhalten in diesen Fällen gut informiert und fühlten sich für den Ernstfall gut vorbereitet.

Die reale und vielfältige Bedrohung durch Kriminalität im digitalen Raum scheint noch nicht sehr bewusst zu sein. Weitere Aufklärung ist erforderlich.

In Online-Shops gibt es nichts umsonst:

Immer mehr Menschen machen ihre Einkäufe online. Es wurde diskutiert, wie man unseriöse Angebote und versteckte Kostenfallen erkennt. „Unglaublich“ gute Angebote“ sind oft unseriös. Der Anbieter muss eine erreichbare Adresse haben. Das Porto ist schnell mal teurer, als der Einkauf. Möglicherweise müssen die Waren sogar verzollt werden.

Freiwilliges Abendprogramm am Dienstagabend in der PBH:

Ausflug in die Geschichte des Braunkohlereviers Helmstedt

Der Landkreis Helmstedt und insbesondere die Stadt Helmstedt werden durch seine Vergangenheit als Braunkohlerevier geprägt. Die ehemalige Braunkohlebergbaugesellschaft (BKB) bot bis zu 7000, teils hoch qualifizierte Arbeitsplätze und sorgte für einen gewissen Wohlstand im Revier. Die Arbeitsplätze gibt es nicht mehr. Von 2002 bis 2016 wurde der Bergbau eingestellt. Leider zu früh, um in den Genuss der Fördermilliarden zu kommen, die durch den politischen Kohleausstieg in andere Bereiche (z.B. in die Lausitz) geflossen sind. Der Bergbau hinterließ große Gruben, die jetzt als Braunkohlefolgelandschaft für Gewerbe und Tourismus umgewandelt werden sollen.

Erinnerungen an die Bergbautradition sind bisher kaum professionell z.B. in einem Bergbaumuseum aufgearbeitet worden. Die Lücke hat die Familie Pietrek mit einer „Bergbaustube“ gefüllt, die in der PBH eingerichtet worden ist.

Dort wird die bewegte Geschichte zwischen DDR und Bundesrepublik Deutschland wieder lebendig, die selbst in Zeiten des „Kalten Krieges“ miteinander die Braunkohle im Tagebau abgebaut haben.



Herr Rüdiger Pietrek stellt die BKB-Stube seiner Familie vor.



Sigrid Schmidt interessiert sich für das historische Braunkohlerevier



Die BKB-Stube hält die Vergangenheit lebendig. In der Stadt Helmstedt gibt es nichts Vergleichbares

Evaluation:

Als Rückmeldung zum Seminar wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Standard-Feed-Back-Bögen der PBH ausgefüllt. Zusätzlich konnte jeder seine Eindrücke im Plenum schildern und Verbesserungsvorschläge machen.

Zusammenfassung:

Die drei Tage waren durch Inhalte gut gefüllt. Die Teilnehmenden hatten unterschiedliche Vorbildung. Es sollen weitere Seminare zur Digitalen Welt durchgeführt werden. Diese sollen Tagesangebote oder Referate sein. Erste Kontakte sind schon geknüpft worden. Zum Beispiel können Bildungsangebote der Kreisvolkshochschule Helmstedt genutzt werden.

Kontakt: Kreisvolkshochschule Helmstedt
Bötticherstraße 2
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 1204-0
Fax: 05351 1204-13
E-Mail: info@kvhs-Helmstedt.de

In dem Seminar wurde auch Kontakt zum Bildungsbüro des Landkreises Helmstedt aufgenommen.

Kontakt zum Bildungsbüro:

Ansprechpartnerin: Kathrin Dusl-Schulz

Telefon: 05351 120458

Email: Karthrin.Dusl.Schulz@kvhs-helmstedt.de

Frau Dusl-Schulz wird in einer der nächsten Sitzungen des Seniorenbeirats ihr Angebot zur digitalen Kompetenz vortragen.

Das Seminarangebot von Frau Marie-Christin Schoeffel „Digitaler Engel“ soll ebenfalls als eigenständiges Angebot genutzt werden.

Deutschland sicher im Netz e.V.

Albrechtstraße 10c | 10117 Berlin

+49 (0) 30 767581-523 |

Eine wichtige Ergänzung war die „Digitale Sprechstunde“, die Herr Selzer am Montag- und Dienstagabend angeboten hat. Dort konnten individuelle Probleme und Fragen außerhalb der Seminargruppe besprochen und gelöst werden.

Abschließend empfehlen wir, gelegentlich unseren Internet-Auftritt zu besuchen. Dort berichten wir regelmäßig über die Arbeit des AKS „Senioren als Vorbild im Straßenverkehr“ und dem Seniorenbeirat der Stadt Helmstedt.

(Suchbegriff: AKS-Helmstedt).

Internet: [www.https://aks-helmstedt.de/seniorenbeirat](https://aks-helmstedt.de/seniorenbeirat)

TEBO - Praktische Hilfe im Alltag:

Ralf Überheim

Fachberatung: Gesellschaft, Politik

Telefon [05371 9459-609](tel:053719459609)

[E-Mail schreiben](#)

info@tebo-gifhorn.de



Unsere Technikbotschafter/innen – kurz „TEBO“ – helfen Senioren/innen dabei, digitale Medien gezielt einzusetzen.

Ziel ist es, das **selbstbestimmte Leben** älterer Menschen im Landkreis Gifhorn zu unterstützen. Ihnen insbesondere den **Kontakt mit Familie und Freunden digital** zu ermöglichen, ist für uns eine Herzensangelegenheit.

Unsere ehrenamtlichen Technikbotschafter/innen, kurz **TEBO**, werden in der KVHS Gifhorn **ausgebildet und zertifiziert**, so dass sie auf persönliche Wünsche und Anforderungen besonders älterer Menschen mit viel Ruhe gezielt eingehen können.

gez.

Wolfgang Schmidt
Für den Seniorenbeirat der
Stadt Helmstedt